APOTHEKE BÜHLAU

Apotheke Bühlau e.K. • Bautzner Landstraße 128 • 01324 Dresden

Herrn Bundesminister für Gesundheit
Prof. Dr. Karl Lauterbach
Bundesministerium für Gesundheit
11055 Berlin

Sylvia Trautmann
Apothekerin

Bautzner Landstraße 128
01324 Dresden

Tel. (0351) 2 68 86 31
Fax: (0351) 2 68 86 32

http://www.apotheke-buehlau.de

Dresden, den 01.02.2023

Stoppen Sie das Apotheken-Sterben, Herr Lauterbach!

Sehr geehrter Herr Professor Lauterbach,

Ab heute müssen Apotheken an die Krankenkassen einen höheren Zwangsrabatt abgeben: Statt 1,77€ sind es nun 2€, die sie von ihrer ohnehin seit Jahren stagnierenden Vergütung für ein Rx-Arzneimittel abziehen müssen. Auslöser ist das GKV-Finanzstabilisierungsgesetz der Ampelkoalition. Dadurch wird eine zusätzliche durchschnittliche Belastung mit 7000€ je Apotheke p. a. erzeugt. Mindestens 120 Mio. € werden mit dieser Sparmaßnahme den Apotheken entzogen – sowohl in diesem als auch im nächsten Jahr. Für jede einzelne Apotheke werden die geringeren Einnahmen schmerzlich spürbar sein. Ihre politische Antwort auf den immensen Einsatz der Apotheken in der Pandemie und beim Engpassmanagement nicht lieferbarer Medikamente vernichtet bei allen Apothekenmitarbeitern Deutschlands das Vertrauen in diese Regierung.

Wissen Sie überhaupt, dass Ihr verantwortungsloses Gesetz Hass und Wut betroffener Apotheken gegen Sie und ihre Partei schürt, Herr Prof. Lauterbach? Ihre Politik ist Vernichtungsschlag gegen alle Apotheken, der das Apothekensterben krass fördert!

Schon seit Jahren schließen in Deutschland viel mehr Apotheken als neue eröffnet werden: Alle 27 Stunden* schließt derzeit eine öffentliche Vor-Ort-Apotheke für immer. Während die Gesamtzahl der deutschen Vor-Ort-Apotheken im Jahr 2010 noch bei über 21 000 lag, beträgt sie heute nur noch rund 18 000 und liegt damit gemessen an der Bevölkerungsgröße deutlich unter dem europäischen Durchschnitt.

Die Gründe hierfür sind hauptsächlich eine schlechte, zu geringe Honorierung (Fixzuschlag) sowie die unerträglich stark angewachsenen Betriebsrisiken bei der Rezeptabrechnung, bei der hohen Warenlager-Vorfinanzierung sowie die ungerechtfertigte Retaxationspraxis der Krankenkassen auf Grund von Formfehlern bei der ärztlichen Rezeptausstellung. Eine Retaxation ist eine

Vollabsetzung des Abrechnungsbetrages auf dem Rezept von Seiten der Krankenkasse, das heißt: Die Apotheke bekommt kein Geld von der Krankenkasse für seine an Patienten korrekt ausgelieferten Arzneimittel.

„Seit 2004 ist der Fixzuschlag für verschreibungspflichtige Arzneimittel nur ein einziges Mal angehoben worden: 2013 von 8,10€ auf 8,35€ je Rx-Packung - damit wurde die Erhöhung der Betriebskosten seit 2004 jedoch nur zu 10 Prozent abgedeckt. De facto sind die Betriebskostensteigerungen bei der fixen Apothekenvergütung seit 20 Jahren unberücksichtigt geblieben und werden sukzessive durch inflationäre Steigerung der Lohn- und sonstigen Betriebskosten aufgefressen. **In Kombination mit den erhöhten Betriebskosten ist das durchschnittliche Apotheken-Betriebsergebnis in 2022 um etwa 30% gegenüber 2021 eingebrochen.** Eine schon jetzt sichtbare Folge: Per Saldo sind 2022 fast 400 Apotheken aus dem Markt ausgeschieden." (Quelle: Steuerberatungsgesellschaft Treuhand, Dr. Frank Diener).

Im Jahr 2023 wird die apothekenspezifische Inflationsrate erneut stark wachsen: Die Personalkosten steigen schon aus tariflichen Gründen um weitere 3 Prozent und wegen der Personalknappheit werden übertarifliche Zulagen oder Zahlungen von Inflationsausgleichsprämien erforderlich. Die Energiekosten werden sich trotz Strom- und Gaspreisbremsen mindestens verdoppeln. Die IT-Dienstleister erhöhen die monatlichen Gebühren und die Großhändler verschlechtern die Einkaufskonditionen. Lieferengpässe bei mehreren Hundert gängigen Arzneimitteln sind aufwendige Zeitfresser, führen zu Mehrarbeit, verteuern so die Personalkosten und führen zu Mindererträgen.

Bisher haben alle Apotheken sowohl in der COVID-19-Pandemie als auch bei den derzeitig extremem Lieferengpässen vieler Arzneimittel die Versorgung vor Ort hervorragend in allen Notlagen gemanagt durch flexibles, engagiertes Handeln: Arzneimittelherstellung, Desinfektionsmittel-Herstellung in der COVID-19-Pandemie, Coronatests & Impfungen.

Die vielen kostenfreien **Beratungsleistungen der öffentlichen Apotheken im Rahmen der Selbstmedikation** werden leider von Ihnen, von Ihrer Partei und der Regierungskoalition sowie von den Krankenkassen vollkommen im Wert für unsere Bevölkerung unterschätzt. Diese Beratungsleistungen geben den Krankenkassen finanzielle Einsparungen in dreistelliger Millionenhöhe und helfen medizinische Versorgungsengpässe zu überbrücken. Und all das Gute wollen Sie alles aufs Spiel setzen?

Herr Professor Lauterbach, wann endlich binden Sie die längst überfällige Erhöhung der Apothekenvergütung bei rezeptpflichtigen Arzneimitteln in ein Gesetz ein?

Wollen Sie verantworten, dass Deutschland noch mehr Vor-Ort-Apotheken für immer verliert? Wollen Sie als erster Gesundheitsminister in die deutsche Geschichte eingehen, der das Apothekensterben wirtschaftspolitisch eingeleitet hat?

Wir Apotheker wissen sehr wohl um unseren Wert in der Gesellschaft, weil Patienten **dezentral vor Ort** unsere Versorgungsleistungen brauchen und auch dankbar mit Wertschätzung annehmen. Wir fordern Sie als Politiker auf, die Arbeit der Apotheken endlich wertgerecht zu entlohnen!

Apotheken benötigen dringend eine angemessene Honorarerhöhung auf mindestens 13€ netto (mit automatischem Inflationsausgleich und ohne Zwangsrabatt) als Fixzuschlag pro Arzneipackung, damit wir unser pharmazeutisches Personal (ca. 90% Frauen) anständig bezahlen können! Wir benötigen dringend eine extra Vergütung für das Management der nicht durch uns verschuldeten Arzneimittel-Lieferengpässe.

Mit freundlichen Grüßen

Sylvia Trautmann

*Quelle: DAV-Apothekenwirtschaftsbericht 2022, Vergleichszeitraum 31.12.2018 – 31.12.2021